



## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **IV/2008/07318**  
Datum: 04.06.2008  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Dr. Wilfried Fuchs  
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin     | Status                      |
|----------------|------------|-----------------------------|
| Stadtrat       | 25.06.2008 | öffentlich<br>Kenntnisnahme |

**Betreff: Anfrage der Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG VS - zu Kleingartenanlagen**

Man liest in letzter Zeit häufig, dass die Kleingartenanlagen Nachwuchsprobleme haben. Als Gründe werden sowohl die Veränderung des Altersdurchschnitts der Bevölkerung als auch mangelnder jüngerer Nachwuchs genannt.

Die Jungen sind nicht interessiert, Kleingärten im Stile des 19. Jahrhunderts nach Schreber zu betreiben. Das restriktive Bundes-Kleingartengesetz, das von manchen Kleingartensatzungen sogar noch übertroffen wird, schränkt die Wahlfreiheit ungebührlich ein. Die steigenden Pachtzinsen tun ein Übriges.

Deshalb fragen wir:

1. Zeichnet sich diese Entwicklung auch in den Kleingärten Halles ab?
2. Wird es zukünftig auch bei uns Gartenbrachen geben?
3. Wie kann die Stadt in „ihren“ Kleingärten Einfluss auf allzu rigide Vorstände nehmen, um wieder Kleingärten für die jüngere Generation attraktiv zu machen?
4. Wie können die Städte Einfluss auf den Bundesgesetzgeber nehmen?

Dr. Hans-Dieter Wöllenweber  
Fraktionsvorsitzender

## **Anfrage der Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG VS – zu Kleingartenanlagen**

**Vorlage-Nr.: IV/2008/07318**

**TOP: 8.17**

### **Beantwortung der Anfrage:**

1. Im vergangenen Jahr hat die Stadt Halle das Integrierte Stadtentwicklungskonzept erarbeitet und beschlossen, das unter dem Gesichtspunkt des gravierenden Bevölkerungsverlustes ein Leitbild für die städtebauliche Entwicklung bis 2015 aufzeigt.  
Von diesem Bevölkerungsverlust ist, zeitlich verzögert, auch das Kleingartenwesen betroffen. Zwar profitiert die Stadt momentan noch von der Rückkehr der Kleingärtner aus dem Umland, die ersten Erhebungen zeigen jedoch, dass in den kommenden Jahren altersbedingt ca. 50% der Kleingärten den Besitzer wechseln werden. Dass in dieser Größenordnung Nachnutzer gefunden werden, ist mehr als unwahrscheinlich. Das Stadtplanungsamt hat deshalb im vergangenen Jahr mit der Erarbeitung einer Kleingartenkonzeption für die Stadt Halle begonnen und in der ersten Phase eine grundlegende Bestandserfassung beauftragt.
2. Bereits heute klagen einzelne, vor allem große Anlagen über zunehmenden Leerstand.  
Bisher gibt es eine Arbeitsgelegenheitsmaßnahme, die vom Arbeitsamt gefördert wird. Hier bringen im Rahmen eines SCHIRM- Projektes Obdachlose brachliegende Gärten wieder in Kultur. Die Gärten werden gepflegt und bewirtschaftet bis sich ein neuer Pächter findet. Die Ernte wird für den eigenen Verzehr oder die Hallesche Tafel verwendet.  
Zurzeit ist eine weitere Maßnahme in Vorbereitung.
3. Die Stadt Halle hat gemeinsam mit dem Kleingartenverein einen Kleingartenbeirat ins Leben gerufen, der sich mit aktuellen Problemen beschäftigt. Dabei geht es im Moment vor allem um steigende öffentliche Lasten, die z. T. wiederum aus zunehmend leer fallenden Parzellen resultieren.  
In diesem Rahmen muss das Thema, wie Kleingärten für die jüngere Generation attraktiv gemacht werden können, behandelt werden.
4. In Abhängigkeit vom Ergebnis des Gespräches mit dem Kleingartenbeirat sind weitere Schritte zu besprechen und zu organisieren.